

Langsamreisen – ein Reiseangebot

Peter Luder

Geograf, 1980-88 Leiter des Pro Natura Zentrums Aletsch. Seit 1989 selbständiger Projekt- und Kursleiter im Bereich Natur und Landschaft. Mitarbeit in der Leitung der Volkshochschule beider Basel. Eigenes Reiseangebot "Langsamreisen" mit Schwerpunkt Alpen und Nowegen.

Unter dem Namen Langsamreisen bietet der Autor seit 2001 ein eigenes Reiseangebot an. Die Reisen führen in die Schweizer Alpen und nach Norwegen an den Polarkreis. Auf dem Programm stehen Schneeschuhtouren, Wanderungen, Studienreisen und Ferienaufenthalte. Alle Reisen führen in Landschaften, wo der Alltag der Menschen spürbar durch die Natur geprägt wird – der Schnee in den Schweizer Alpen und das Meer in Nordnorwegen. Der Autor führt auch Kurse und Reisen für die Volkshochschulen durch.

Ein Sonntag im März, 10.00 Uhr: Eine Gruppe von 12 Schneeschuhwanderern in gemächlichem Tempo unterwegs zu den Camaner Hütten. Der Wetterbericht ist durchzogen: Sonne, Schnee und starker Wind sind angesagt. Der Sturm ‚Emma‘ fegt in diesen Stunden mit heftigen Windböen über die Schweiz. Bereits hat ‚Emma‘ bei den Camaner Hütten ein Gebäude abgedeckt. Die Gruppe beschliesst die Wanderung fortzusetzen. Der Schnee ist weich, und die Schneeschuhe sinken tief ein.

Oben angekommen konzentriert sich das Gespräch auf die Bedeutung der Camaner Hütten. Dutzende kleiner Holzgebäude sind hier auf 2000 Metern wie an einer Perlenschnur aufgereiht. Es sind die Hütten und Ställe der ehemaligen Privatalpen. Heute haben diese Gebäude keine Funktion mehr, nur die kleinen „Stublis“ werden noch als Wochenend- und Ferienhäuser genutzt. Die Camaner Hütten sind Zeugen einer Jahrhunderte alten Tradition. Sollen diese Zeitzeugen erhalten werden oder ist ihre Zeit abgelaufen? Können die Hütten und Ställe überhaupt erhalten bleiben und zu welchem Preis? Diese Fragen beschäftigen die Gruppe. Der Sturm ‚Emma‘ verleiht der Fragestellung zusätzliche Aktualität. In der Zwischenzeit hat sich der Wind gelegt, die Wolken reissen auf. Bei strahlender Sonne geniessen die Mitglieder der Gruppe den einzigartigen Ausblick ins hintere Safiental.

Langsamreisen – eine Reiseform

Landschaften sind Lehrbücher und Schatztruhen. Sie sind geprägt von der Natur und der Nutzung durch den Menschen. Die Schätze der Landschaften gilt es zu entdecken und zu reflektieren. Auf einer Reise durch die Landschaft kommen Reisende einige Schritte weiter. Sie beobachten, erleben, haben Ideen und begreifen Zusammenhänge.

Langsamreisen führen ins Lehrbuch der Landschaft. Langsam bezieht sich in diesem Zusammenhang in erster Linie auf den Rhythmus. Voraussetzung dazu ist, dass man sich Zeit nimmt und die Sinne öffnet. So gelingt es, dass eine Reisegruppe untereinander, mit den Menschen und mit der Natur ins Gespräch kommt und die Schätze der Landschaft entdeckt. Langsamreisen bieten Erholung und erweitern gleichzeitig den Horizont. Sie führen in die reale Welt und stehen im Kontrast zum grossen Angebot an virtuellen Reisen.

Eine Einzelperson kann sich auf eine Langsamreise begeben oder aber sich einer geführten Reise anschliessen. Beides hat seine Vorteile. Alleine unterwegs, ist die Konzentration sehr gross, in der Gruppe unterwegs, ergeben sich mehr Erfahrungen, mehr Wissen und mehr Wahrnehmung. Langsamreisen sind nur teilweise planbar. Entdeckungen hängen oft vom Zufall ab. Auch liegen die Schätze der Landschaft oft nicht an den Haupttrouten. Grosse Aufmerksamkeit gilt deshalb der Wahl der Reiseroute und der Haltepunkte. Landschaften sind

selbstredend, grosse Referate sind unnötig. Wichtig ist der Rhythmus. Ein gedrängter Zeitplan steht im Kontrast zu einer Langsamreise.

Langsamreisen – die andere Bildungsreise

Langsamreisen wirken auf den ersten Blick oft bescheiden. Auf dem Programm stehen keine touristischen Highlights und in der Regel fehlt die grosse sportliche Leistung. Dazu ist der Ausgang jeder Langsamreise offen. Zufall, persönliche Bereitschaft und Zusammensetzung der Gruppe bestimmen, welche landschaftlichen und zwischenmenschlichen Erfahrungen sich den Reisenden auf tun. Geführte, langsame Reisen sind heute ein Nischenprodukt, doch weisen touristische Prognosen auf einen starken Zuwachs im Bereich des naturnahen Tourismus hin.

Langsamreisen sind persönliche Bildungsreisen. Je nach Reiseziel stehen unterschiedliche Themen im Vordergrund, die Auseinandersetzung mit der Natur und der Kultur einer Landschaft aber gehören immer dazu. Prägend ist, dass die Teilnehmenden auf eigene Faust erleben und entdecken können und auf Wanderungen, Velotouren oder Schneeschuhwanderungen die Landschaft mit dem eigenen Körper erfahren. In der Gruppe unterwegs sein, bedeutet auch Rücksicht zu nehmen. Soziales Lernen ist folglich auch Bestandteil jeder Langsamreise.